

## Besuch der Rettunghundestaffel in der AG „Rund um den Hund“

Vielleicht hat sich der Ein oder Andere am 17.05.2018 gefragt: wo kommen denn die ganzen Hunde her? Wer bellt denn hier?

Die AG „Rund um den Hund“ hat die Antworten dazu: wir wurden von der DVR Rettunghundestaffel Wupper-Ennepe-Ruhr e.V. besucht. Unsere AG-Leitung Frau Kloß hat den Kontakt hergestellt, da wir während der AG das Thema „Hundeberufe“ bearbeitet haben. Das Ehepaar Lieverkus (1. Vorsitzender und Ausbildungs- und Staffeleitung) und drei weitere Rettunghundeteams haben uns einen theoretischen und praktischen Einblick in ihre ehrenamtliche Tätigkeit gewährt.



Um 13 Uhr ging es in einem Klassenraum mit einer Powerpoint- Präsentation los. Herr Lieverkus erläuterte uns die Rettungshundearbeit und erklärte dabei anschaulich die Unterschiede in der Flächen- und Trümmersuche und des Mantrailings. Bei der Flächensuche kann ein Hund aufgrund seines hervorragenden Geruchssinns ein Suchgebiet von über 50.000m<sup>2</sup> sicher, schnell und systematisch durchsuchen. Das ist wichtig, wenn beispielsweise Menschen in unwegsamem Gelände vermisst werden, weil sie verwirrt oder desorientiert sind. Das passiert beispielsweise Unfallopfern, die sich im Schockzustand vom Unfallort entfernt haben, älteren Menschen, Kindern, jemand der suizidgefährdet ist oder Joggern, Radfahrern oder Reitern, die im Wald verunglückt sind.



Eine Trümmersuche findet statt, wenn Personen durch einen Gebäudeeinsturz aufgrund einer Gasexplosion, Erdbeben, Baumängel oder Fremdeinwirkungen oder durch einen Flugzeugabsturz verschüttet werden. Ein Rettungshund kann einen Verschütteten mehrere Meter tief unter den Trümmern orten. Anschließend können die Rettungskräfte gezielt mit der Rettung beginnen.

Beim Mantrailing verfolgt der Rettungshund eine Geruchsspur des Individualgeruchs einer einzelnen vermissten Person. Der Hund erhält an dem Ort, an dem der oder die Vermisste zuletzt gesehen wurde, eine Geruchsprobe wie z.B. getragene Kleidung und folgt daraufhin der Geruchsspur bis zur gesuchten Person.



Anschließend wurde uns berichtet, dass die Rettungshundestaffel 2010 als gemeinnütziger Verein gegründet wurde. Die Hauptaufgabe des Vereins ist es Rettungshundeteams auszubilden und durch laufende Trainingseinheiten einsatzbereit zu halten. Selbstverständlich werden sie auch alarmiert und zu Einsätzen gerufen.



Während der Theorieeinheit hatten die Schüler und Schülerinnen ausreichend Zeit Fragen zu stellen. Nach etwa einer Stunde Theorie ging es dann endlich raus. Im ersten Durchgang wurden Lena (5c), Simon und Veronika (5a) versteckt und das Team Marion und Krümel haben uns die Flächensuche demonstriert. Fazit dieser Suche: alle Kinder wurden durch Krümel erfolgreich aufgespürt. Das Anbellen der gefundenen Kinder als Anzeige für den Hundeführer war für alle drei ziemlich laut und gewöhnungsbedürftig, aber niemand hatte Angst. Während Krümels Suche wurde Silas (5a) bereits versteckt und musste anschließend durch das Mantrailteam Haike und Spanck gesucht werden. Auch Spanck hat seine Aufgabe, trotz schlechter Windverhältnisse, letztendlich erfolgreich gemeistert. Zum Abschluss wurden noch Melina (5c) und Leni (5b) vom Rettungshundeteam Gerlinde und Angie erschnüffelt und gefunden.



Es war ein spannender, aufregender, aber auch sehr informativer Besuch! Unser Dank gilt der DRV Rettungshundestaffel Wupper-Ennepe-Ruhr e.V. für diesen wundervollen Einblick!

Aber oft sprechen Bilder ja auch für sich ...





**Text u. Fotos: Melanie Kloß**